

Englisch als Unterrichtssprache für TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Studiengängen – Ein Erfahrungsbericht

Bettina Berendt

Wiss. Assistentin, Inst. f. Wirtschaftsinformatik, Humboldt-Universität zu Berlin
http://www.wiwi.hu-berlin.de/~berendt/Talks/gew_071202.pdf

Ich danke meinen InterviewpartnerInnen: (in alph. Reihenfolge) A. Adam, J. Hansen, B.-A. Wickström; Seminar-TeilnehmerInnen und KollegInnen



Zur Person: aktuelle Lehrsituation

- **Seit Oktober 2001: Lehre in Wirtschaftsinformatik, HU Berlin**
 - **Grundstudium: Angebot für Diplomstudiengänge BWL, VWL**
 - **Hauptstudium: Angebote für**
 - **Diplomstudiengänge BWL, VWL, Wirtschaftspädagogik**
 - **Master in Economics and Management Science**
 - **Diplomstudiengang Informatik**
 - **Weitere Teilnehmer waren Promotionsstudenten der Wirtschaftsinformatik und Studierende anderer Fächer.**

- **Unterrichtssprache Englisch**
 - **in Seminaren seit Okt. 2001**
 - **in der Hauptstudiums-Pflicht-Vorlesung seit Okt. 2002**
 - **(Andere Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen unseres Instituts laufen seit längerem erfolgreich in engl. Sprache.)**

Zur Person: Internationalität und Modularität in der eigenen Ausbildung

- **Diplom-Kauffrau (→ Betriebswirtschaftslehre)**
 - **M.Phil. Volkswirtschaftslehre (*England*)**
 - **M.Sc. Künstliche Intelligenz / Informatik (*Schottland*)**
 - **Dr.rer.nat. Informatik / Kognitionswissenschaft**
 - **Computergraphik und Interaktion**
 - **Pädagogik und Informatik**
 - **Wirtschaftsinformatik**
 - ***Cambridge Certificate of Proficiency (Grade A)***
- **Im Folgenden Beurteilung aus einer privilegierten Position:**
- Glückliches Zusammentreffen von persönlicher Neigung (Sprache als Kultur) und Nützlichkeit (Wissenschaftssprache Englisch)**

(kein Ortszusatz: D)

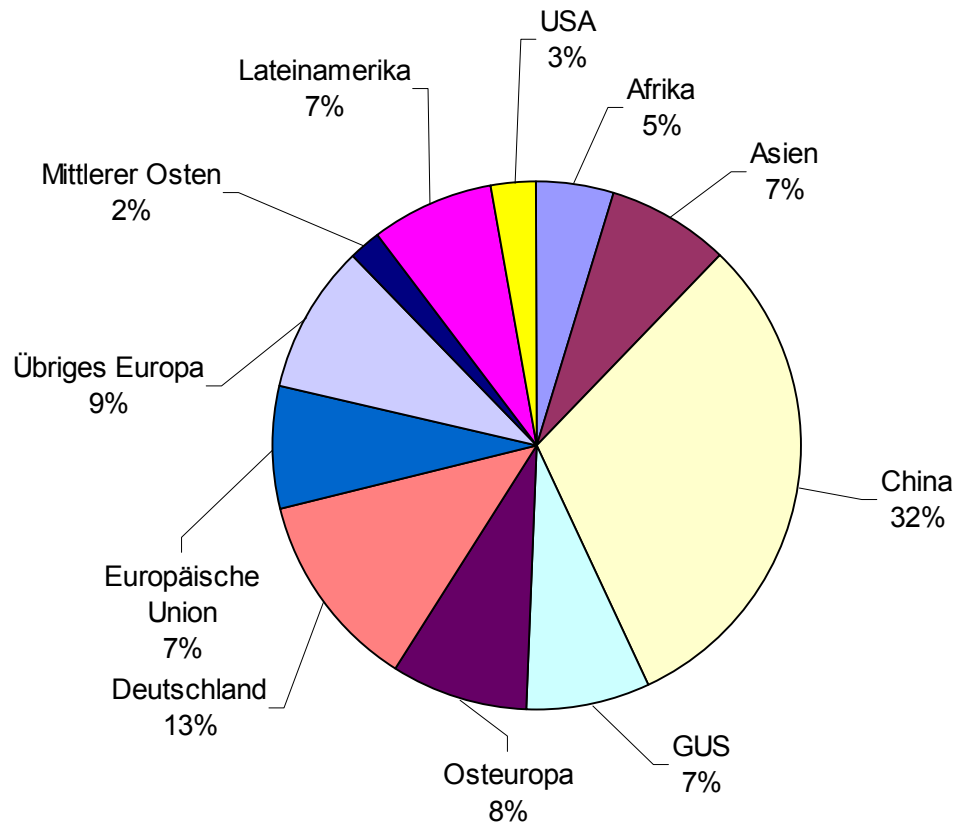
Was bedeutet “Sprache” im Folgenden?

1. **Englisch**
 2. **Englisch als Wissenschaftssprache i.S.v. “das neue Latein”**
- **Englisch als Unterrichtssprache kann Enkultrierung sein:**
- Englisch als essenzieller Bestandteil**
- **der Wissenschaftskultur**
 - **unter bestimmten Umständen auch der Wirtschaftskultur**

Der auslandsorientierte Studiengang “Master of Arts in Economics and Management Science” (MEMS)

- An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HU Berlin seit Oktober 1998
- Auf 2 Jahre angelegter Studiengang, Eintritt mit Vordiplom o.äquiv.
- Ziel: “... den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu verantwortlichem Handeln befähigt werden. ... die Studierenden auf ein internationales Wirken vorbereiten.” (aus der Studienordnung)
- Inhalte: Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, je 1 Wahlpflichtfach aus: VWL, BWL, Quantitative Methoden (Statistik, Ökonometrie, Operations Research, Wirtschaftsinformatik)
- Näheres unter: <http://www.wiwi.hu-berlin.de/mems/>

- **Derzeit im Programm (alle Start-Jahrgänge): 106 Studierende aus 30 Ländern (Stichtag 1.1.2002)**



Didaktische Herausforderungen

- Kern ist das Hinzukommen einer neuen TeilnehmerInnen-Gruppe in den Lehrveranstaltungen.

Diese haben z.T.

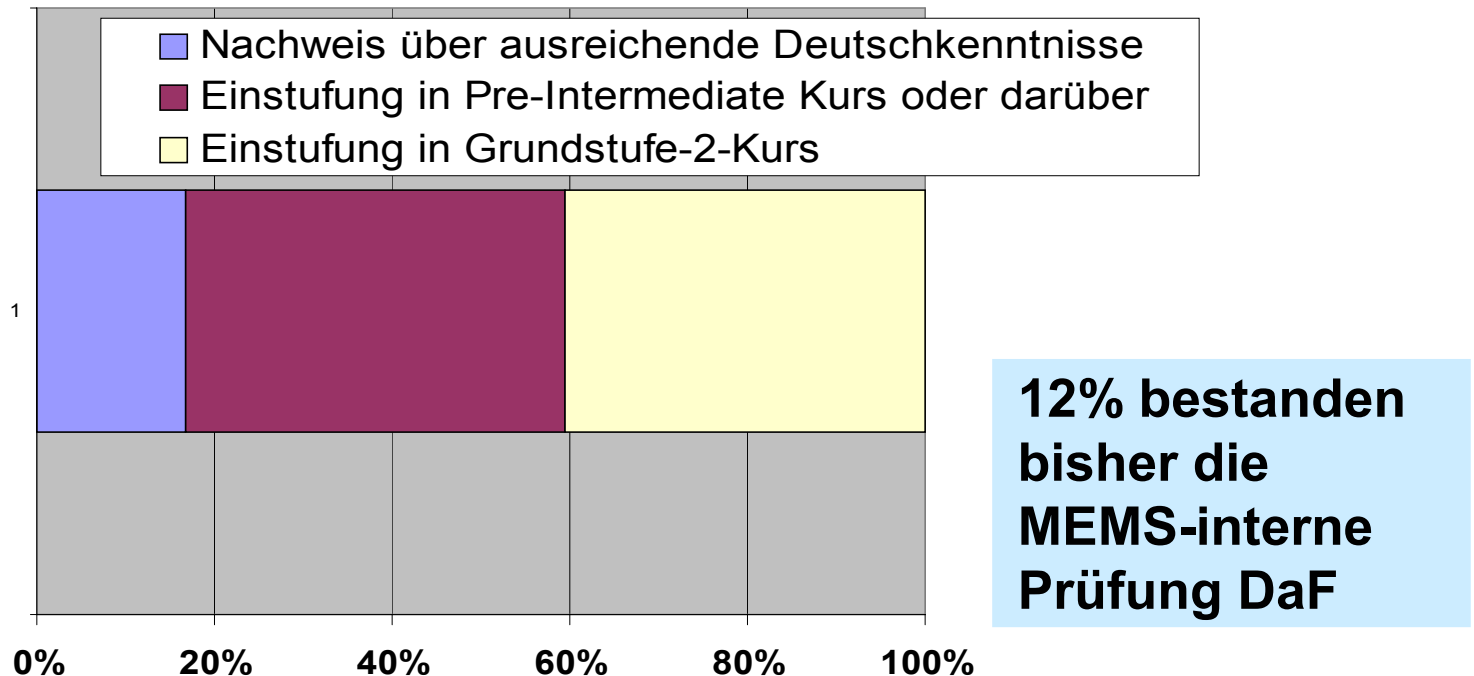
- geringe Deutschkenntnisse (→ **Sprache**),
- eine andere **Lernkultur**,
- eine inhaltlich andere **Grundausbildung / Vorkenntnisse**,
- andere **persönliche Hintergründe und Erwartungen**.

- Chancen und Herausforderungen für

- die ausländischen Studierenden,
- die inländischen Studierenden,
- die DozentInnen.

Sprache: Ist-Zustand

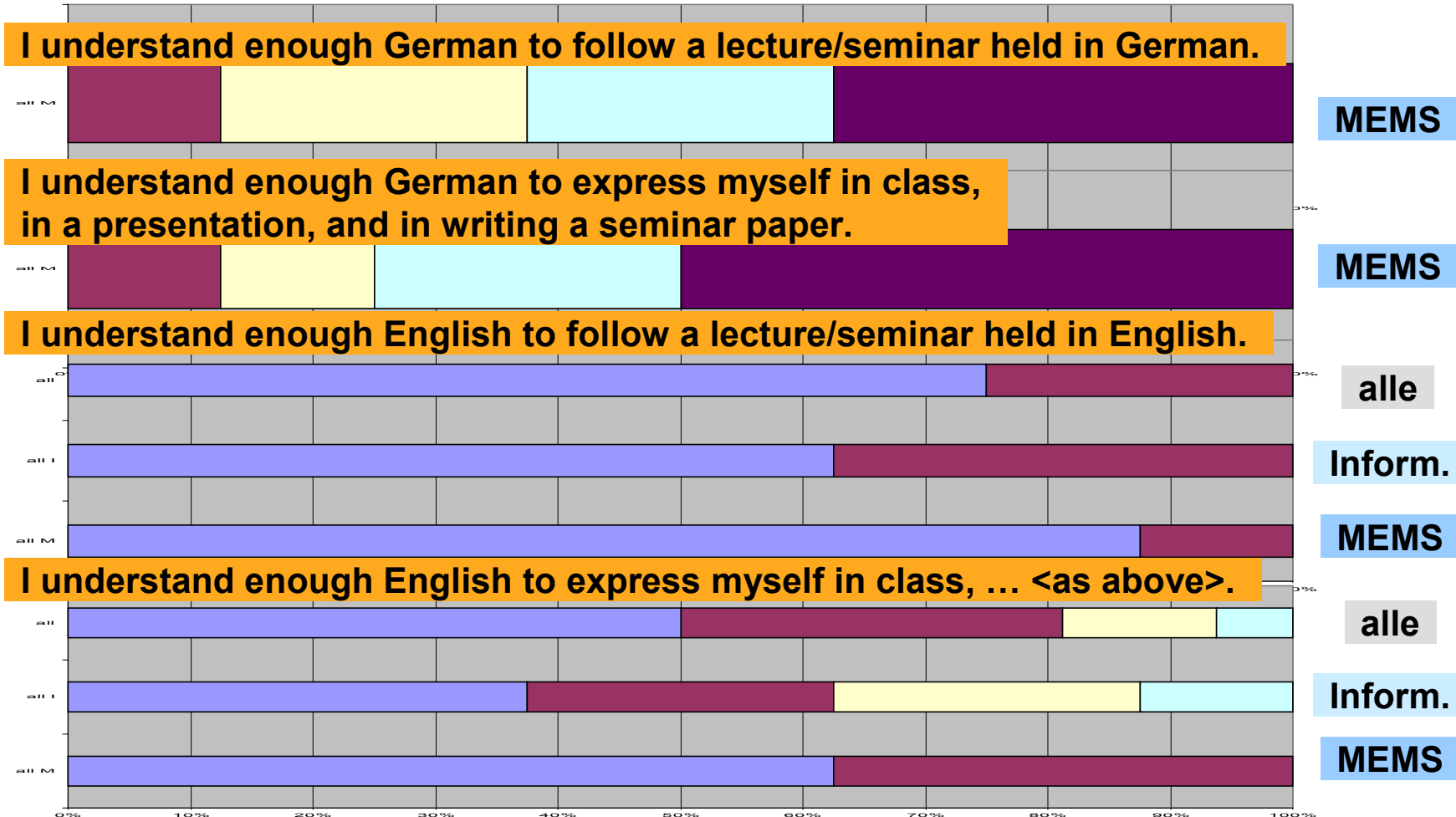
- Anforderungen: TOEFL / IELTS, ausreichende deutsche Sprachkenntnisse sollen nachgewiesen oder während des Studiums erworben werden (Sprachkurs-Angebot).
- Deutsche Sprachkenntnisse (alle ausländischen Studierenden der Startjahrgänge 1999-2001):



Sprache: Selbsteinschätzung der TeilnehmerInnen eines gemischten Seminars

Umfrage (25.11.02): 8 MEMS-Studierende, alle Start 2001; und 8 Diplom-Informatik-Studierende

- Yes
- It is ok.
- I am undecided.
- Not so well.
- No, not at all.



Sprache: Auswirkungen auf die Studierenden (1)

- **Allgemein: Leiden Diskussionen in den Lehrveranstaltungen qualitativ?**
 - **Meinung 1: Ja**
 - **Meinung 2: In unseren Fachrichtungen kaum**
 - + **Meinung 3: Ein wenig, aber freies Diskutieren auf Englisch ist Schlüsselqualifikation; *learning by doing* beste Methode**
 - + **Das gilt natürlich auch für das Lesen und Schreiben.**

Sprache: Auswirkungen auf die Studierenden (2)

- + **In meinen Lehrveranstaltungen bisher kein Problem:**
 - **Fortgeschrittenen-Seminare**
 - + **TeilnehmerInnen begrüßen die Unterrichtssprache Englisch mehrheitlich (*aus Umfrage s.o.*)**
 - + **keine negativen Auswirkungen auf Lernerfolge der deutschen Studierenden**
 - + **Eher positive Auswirkungen auf Motivation der deutschen Studierenden**
 - **TeilnehmerInnen der Pflichtveranstaltung**
 - + **scheinen bis jetzt sehr zufrieden zu sein**
(abschließende Beurteilung von Zufriedenheit und möglichen Auswirkungen auf den Lernerfolg sind z.Z. noch nicht möglich)

Sprache: Auswirkungen auf die Studierenden (3)

- **Probleme mit Literatur gibt es sowohl bei zu geringen Englischkenntnissen als auch bei zu geringen Deutschkenntnissen.**
- + **Effekte guter Englischkenntnisse auf forschungsorientierte Qualifikationsarbeiten**
- **Effekte schlechter Deutschkenntnisse auf praxisorientierte Qualifikationsarbeiten**

Sprache: Auswirkungen auf die DozentInnen

- **Mehrbelastung durch Übersetzen vorhandener Unterrichtsmaterialien → allerdings i.d.R. einmaliger Aufwand**
 - + **Bei mittleren Englischkenntnissen: u.U. ein Vorteil, da Zwang zu besserer Strukturierung in der fremden Sprache**
 - **Bei guten Englischkenntnissen:**
 - **Unterrichtssprache eigentlich egal**
 - **Aber: Fortbildungswilligkeit sollte unterstützt werden!**
- Muttersprachliche “Sprachcoaches” erscheinen mir sinnvoll.**

Sprache: Auswirkungen auf die Personalstruktur

- + **Englisch als Unterrichtssprache ermöglicht eine größere Auswahl bei Neueinstellungen, da die Fähigkeit, (sofort) deutschsprachige Lehrveranstaltungen zu halten, nicht mehr verlangt werden muss.**
- + **Mehr Anreize für ausländische Gastdozenten: leichtere Kommunikation mit Studierenden.**
- o **Kenntnisse der englischen Sprache bei deutschen DozentInnen werden sich weiter verbessern; Weiterbildungsangebote sind jedoch notwendig.**

Sprache: Eigentlich eher eine Frage des *Wie* als des *Ob*

Herrschende Meinung insgesamt (auch bzgl. zukünftiger Master's-Programme im Zuge der Bachelor/Master-Reformen):

Englisch als *lingua franca* ist erforderlich, schon aus Gründen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

- **Unterschiedliche Bedeutung und Bewertung und Erfahrung mit Eigenständigkeit im Lernen**
 - **Damit auch unterschiedliche Zugänge zu Forschung (beginnend mit der Erstellung von Seminararbeiten)**
 - **Unterschiedliches Reagieren auf Leistungsdruck vs. Liberalität, ...**
 - **Charakteristika nationaler Communities**
 - **...**
- ➔ **Eine Unterstützung der Lernenden und Lehrenden durch Information und Beratung in lernkultur-spezifischen didaktischen Fragen erscheint mir sinnvoll.**

- **Derzeit Auswahl nach GRE-Scores, weniger nach Checkliste von Vorwissen (jedenfalls für Wirtschaftsinformatik).**
- **Mit den MEMSen steigt eine Gruppe von Studierenden ins Hauptstudium ein, die i.d.R. nur selbstständig und in kurzer Zeit angeeignete Grundkenntnisse der Wirtschaftsinformatik mitbringen kann.**
- **Dieser Trend könnte sich durch die zukünftigen Studienreformen (BA/MA) verstärken.**
- **Er verlangt auf jeden Fall eine stärkere Strukturierung der Kurse innerhalb eines Faches (Vorbedingung von Kurs X ist Kurs Y).**
- **Die auch weiterhin zu erwartende stark heterogene Zusammensetzung der Lehrveranstaltungen erfordert spezifische Lehrmethoden.**
- **Kursorganisation: Ein stärkerer Erfahrungsaustausch mit Studiensystemen, in denen Fachwechsel normal sind und durch *conversion courses* unterstützt werden, erscheint mir sinnvoll.**
- **DozentInnen: Didaktische Hilfestellungen zum Umgang mit heterogenen Gruppen erscheinen mir sinnvoll.**

+ Einbringung persönlicher Hintergründe u. Erwartungen

Bsp. Seminararbeiten zu *Electronic Privacy*

- *E-Privacy nach 9-11* von einer Israelin
- *E-Privacy: Vergleich Spanien – Mexiko – Thailand* von drei Studierenden aus diesen Ländern

Bsp. Seminararbeiten zu Institutionen-Ökonomie

- *Nutzenfunktionen und ihre Auswirkungen auf das wirtschaftliche Verhalten bei den Yanomami-Indianern* von einer Brasilianerin
- *Das College-System von Oxford und Cambridge* von einem englischen *mature student*, hauptberuflich Dozent

→ Dieses ist m.E. eine große Chance der auslandsorientierten Studiengänge für alle Beteiligten. Es ermöglicht eine Erweiterung der – zutreffenden, aber diffusen – Notion der “persönlichen Bereicherung durch einen Auslandsaufenthalt” durch eine reflexive Ebene *auch im beruflichen Bereich*. Die Möglichkeiten dürften stark fach- und personenspezifisch sein; gegenseitige Information und Kommunikation aber auf jeden Fall hilfreich.

Fazit: Was würde ich mir wünschen?

- **Alle DozentInnen haben wenig Zeit ...**

... und unterschiedliche Vorbedingungen und Prioritäten.

- ➔ **Angebote sollten **freiwillig, integriert und personalisiert** sein, z.B.:**

- **Muttersprachliche “Sprachcoaches”:** Hospitation in Lehrveranstaltungen, Durchsehen von Lehrmaterialien; strukturiertes Durcharbeiten der idiosynkratischen Sprachfehler,

– möglichst integriert mit –

- **Fortbildung/Beratung in lernkultur-spezifischen didaktischen Fragen**
- **Fortbildung/Beratung in allgemein-didaktischen Fragen ist auch immer hilfreich**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

... und jetzt freue ich mich auf Ihre Fragen!